



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Mein Auslandssemester in Jyväskylä – Finnland

Mir war immer schon klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, denn schon immer eigentlich habe ich mich über jede Gelegenheit gefreut ins Ausland gehen zu können. Ich muss aber ganz ehrlich sagen, dass Finnland damals nicht meine erste Wahl war. Eigentlich sogar nicht mal die zweite oder dritte. Dennoch bereue ich es kein Stück, am Ende mein Semester dort verbracht zu haben. Der Grund, warum Finnland damals nicht meine erste Wahl war, bestand lediglich darin, dass ich dieses Land einfach nicht auf dem Schirm hatte als einen Ort, den ich jemals in irgendeiner Hinsicht mein zu Hause hätte nennen können. Da ich in der ersten Bewerbungsrunde keinen Platz an einer der drei von mir ausgewählten Partnerunis erhalten habe, musste ich mich schweren Herzens durch die zugegebenermaßen eher dürftige Liste an Restplätzen kämpfen. Diese bestand zu einem beachtlichen Teil aus Universitäten, die kaum bis keine Kurse in Englisch anboten, was für mich überhaupt nicht in Frage kam, da es nicht nur die einzige Fremdsprache ist, die ich beherrsche, sondern auch die einzige an der ich Interesse habe. Daher ist es wohl wenig verwunderlich, dass ich am aller liebsten nach England gegangen wäre. Die Tatsache, dass ich nun nicht nur nicht in ein Land mit Englisch als offizieller Sprache gehen würde, sondern allgemein Probleme hatte eine Uni in einem Land zu finden, das englische Kurse anbot hat nicht grade geholfen meinen Liebeskummer um meine Erstwahl zu überwinden. Am Ende entschied ich mich dann aber für Finnland mit dem Gedanken, dass Skandinavien mich prinzipiell schon interessiert und die englische Sprache dort ja bekanntermaßen auch mehr beherrscht wird, als in einige anderen Ländern. Glücklicherweise habe ich dort dann auch die Zusage bekommen.

Das Bewerbungsverfahren an der „Jyväskylän ammattikorkeakoulu“ war zwar recht unkompliziert aber dennoch wesentlich ausführlicher als ich es erwartet hatte. Es musste unter anderem ein Motivationsschreiben eingereicht werden aber der gesamte Prozess war online. Nachdem die endgültige Zusage angekommen ist, begann endlich die Planung. Ich war zwar immer noch nicht grade begeistert, aber trotzdem müssen gewisse Dinge vor dem Antritt des Semesters einfach erledigt werden. Die Universität hat einen Link geschickt für das Studentenwohnheim, bei dem man sich dann bewerben konnte. Da es in Jyväskylä mehrere Universitäten gibt, gibt es auch mehrere mehr oder wenige universitätsunabhängige Studentenwohnheime. Koas ist allerdings das einzige gewesen, was eine Option für Studenten im Auslandssemester bot. Da es in Finnland nicht wirklich üblich zu sein scheint, dass Studentenwohnheime möbliert sind, ist eine Option für Erasmusstudenten einfach nötig. Der Prozess ist hier vereinfacht und die Wohnungen möbliert. Es gibt für Auslandsstudenten vorreservierte Wohnungen. Diese sind hauptsächlich WGs. Es ist so ziemlich unmöglich eine Einzelwohnung zu ergattern, weshalb man sich definitiv darauf einstellen sollte, in eine 2er oder 3er WG zu ziehen. Die Wohnheime von Koas befinden sich in Myllyjärvi, Roninmäki und Roninmantie. Sie sind zwar alle ein gutes Stück von der Innenstadt entfernt und es gibt auch Wohnheime in der Nähe des Zentrums aber dennoch kann ich es absolut empfehlen in diese Wohnheime ziehen, da so gut wie alle Austauschstudenten dort wohnen. Die drei Wohnheime sind alle nebeneinander und deshalb fühlt sich die gesamte Wohnheimsituation ein wenig so an, als würde man in einem kleinen Dorf mit lauter Erasmusstudenten leben, was meiner Meinung nach, ein essentieller Teil der Erfahrung war. Ich habe übrigens in einer 3er WG in Myllyjärvi gewohnt. Meine Mitbewohner waren eine Italienerin und eine Französin. Wir sind nicht unbedingt beste Freundinnen gewesen aber es war auszuhalten. Selbst für jemanden wie mich, der nie irgendwelche Ambitionen hatte in einer WG zu leben. Finanziell muss man mit ca. 250-300€ rechnen.

Vor meiner Anreise habe ich eine Mail von dem mir zugeteilten Tutor bekommen, der in der Email direkt seine Handynummer geteilt hat und uns empfahl ihn über WhatsApp zu kontaktieren und ihn dort wissen zu lassen, wann und wie genau wir in Jyväskylä ankommen werden. Dazu gibt es mehrere Optionen. Ich bin mit dem Flugzeug direkt bis Jyväskylä geflogen, was mit Abstand die teuerste Variante ist und ca. 300€ kostet für Hin- und Rückflug, wenn man beides direkt zusammen bucht. Die anderen zwei Optionen wären gewesen, mit dem Flugzeug nach Helsinki, wo auch ich umsteigen musste. Von dort aus kann man dann mit dem Omnibus für einen sehr niedrigen Preis nach

Jyväskylä weiterfahren, oder den Zug nehmen, was auch nicht unbedingt sehr viel teurer ist. Zu beachten ist hierbei aber, dass man dazu vom Flughafen zum Bahnhof kommen muss, was den Berichten meiner Freunde aus dem Auslandssemester nach allerdings keine allzu große Hürde zu sein scheint. Prinzipiell hört sich die Option mit Bus und Bahn zwar wesentlich komplizierter an, aber sie bietet einen großen Vorteil gegenüber dem Anreisen und Abreisen mit dem Flieger: der Flughafen von Jyväskylä ist am besten mit „ziemlich weit ab vom Schuss“ zu beschreiben und es gibt keinerlei Transportmöglichkeiten, außer sich ein Taxi zu nehmen. Glücklicherweise sind an dem Tag, an dem ich angereist bin, auch sehr viele andere angereist. Unsere Tutoren haben sich ein Auto gemietet und uns dann zu den Wohnheimen gefahren. Vorher haben wir aber noch unser Survival Kit abgeholt. Dieses besteht aus einer großen Ikeatüte, gefüllt mit Bettwäsche und Bezügen, einem Teller, einer Tasse, einem Topf und Besteck und kostet 75€. Das Kit wird am Ende des Semesters wieder abgegeben und dann bekommt man auch einen Teil des Geldes wieder zurück. Es ist eine super Sache und definitiv zu empfehlen. Die Tutoren helfen bei der Organisation.

Der Transport innerhalb der Stadt ist gegeben durch die Linkki Busse. Dort zahlt man für ein einfaches Ticket 3€. Es gibt aber auch die stressfreiere Option sich im Linkki Office einen Monatspass zu holen, der dann beim Busfahrer beim Einsteigen einfach abgescannt wird. Das kostet 50€ pro Monat aber man spart ein wenig, wenn man gleich für 3 Monate im Voraus bucht. Die günstigste Variante bleibt aber das Fahrradfahren. Für 50-100€ bekommt man recht simpel ein gebrauchtes Fahrrad allerdings ist meiner Meinung nach, der Weg zu Uni mit dem Fahrrad eher beschwerlich. Ich kannte zwar sehr viele Leute, die immer mit dem Fahrrad gefahren sind, ich persönlich habe es allerdings nur einmal ausprobiert und nachdem ich eine halbe Stunde im Vorlesungssaal vor mich hin gekeucht habe, dann endgültig beschlossen, dass ich einfach zu untrainiert bin für so ein athletisches Unterfangen. Dennoch ist es für eine sportlichere Person als ich es bin wohl nicht so ein großes Problem und solange noch kein Schnee liegt eine super Option zum doch recht teuren Bus.

An meinem ersten Tag ging es erst einmal in den Prisma, einem Supermarkt, der sich in der Nähe der Wohnheime befindet. Die Strecke ist definitiv schaffbar zu Fuß aber wenn man einen Buspass hat, kann man die Strecke auch einfach mit dem Bus fahren. Im Prisma wurden dann die wichtigsten Dinge gekauft. Ich bin damals mit einer Kommilitonin von meiner Heimatuni hingegangen, da wir am gleichen Tag angereist waren. Danach hatten wir allerdings nicht mehr sonderlich viel miteinander zu tun, da sich irgendwie jeder so seinen Freundeskreis aufgebaut hatte.

Der erste Tag in der Uni bestand natürlich nur aus Orientierungsveranstaltungen. Da keiner so recht wusste wie er mit dem Bus zur Uni kommt, gab es eine Tutorin, die mit uns mitgefahren ist. Der Bus war allerdings gnadenlos überfüllt, was aber auch kein Wunder ist, wenn so viele Austauschstudenten zur gleichen Zeit vom gleichen Ort zur Uni wollen. Die Infoveranstaltung fand dann in der Mensa mit Leinwand statt.

Die Uni ist ein recht verschachteltes Gebäude, das aber viele Gelegenheiten zum sitzen und arbeiten bietet. Neben der Business Fakultät gibt es auch Engineering und IT, sogar Nursing und Music, wobei letzteres einen extra Kampus besitzt und IT & Programming auch hauptsächlich an einem anderen Kampus abgehalten wird. Da der Unialltag so ganz anders abläuft als an einer deutschen Universität, muss man sich am Anfang echt umstellen, denn es erinnert mehr an Schule als an Uni. Die Kurse werden in kleineren Gruppen abgehalten und sind insgesamt wesentlich persönlicher gestaltet. JAMK (Jyväskylä ammattikorkeakoulu) verlangt eine Belegung von 6 Kursen, welche man sich in Deutschland aber nicht anrechnen lassen kann, da die Kurse an der JAMK mit 5 ECTS berechnet werden, was an der Viadrina aber in 6 ECTS umgewandelt wird. Dadurch würden sich bei 6 Kursen ganze 36 ECTS ergeben, wobei aber nur 30 ECTS über das Erasmus+ angerechnet werden können. Folglich kann man sich einen dieser verlangten Kurse gar nicht anrechnen lassen. Das führte dazu, dass ich trotz dem Fakt, dass das JAMK gerne 6 Kurse belegt haben möchte, am Ende einen meiner Kurse wieder abgewählt habe. Darüber beschweren tut sich niemand. Die Kurse die ich belegt hatte waren Global Sales Management, Strategic Management, Sales & Selling Support und Global Product Development. Die Kurse beginnen und Enden an den unterschiedlichsten Zeitpunkten im Semester, was vielleicht etwas unstrukturiert zu sein scheint aber letztendlich verhindert das teilweise, dass sich Kurse

überschneiden. Die Anwesenheitspflicht in den Kursen wird nach dem Ermessen der Lehrer geregelt und ist oft vorhanden. Nichtsdestotrotz haben viele Lehrer Verständnis und stören sich nicht an der Abwesenheit, solange man das mit ihnen abspricht. Der Schwerpunkt in den Kursen liegt im Vergleich zu deutschen Universitäten viel weniger auf den Abschlussprüfungen, sondern viel mehr auf der konsequenten Mitarbeit und den Gruppenprojekten, die man in jedem Kurs machen muss. Der große Vorteil hierbei ist ganz klar, dass nicht so sehr das stupide auswendig lernen bewertet werden, sondern das anwenden der Dinge und die Umsetzung in der Realität, was einem meiner Meinung nach viel mehr für die Zukunft mitgibt als das System deutscher Universitäten. Natürlich muss man aber auch um einiges mehr machen. Man hat immer Hausaufgaben oder Gruppentreffen zu erledigen. Im November hatte ich nur noch einen Tag in der Woche Kurse, bei denen ich körperlich anwesend sein musste. Aber dieser Tag war der einige, an dem ich keine Hausaufgaben gemacht habe. Ich habe also 6 Tage die Woche Schularbeiten erledigt.

Trotz all der harten Arbeit kommt aber natürlich auch die Freizeit nicht zu kurz. Wobei dies auch ein wenig davon abhängt, was man unter Freizeit versteht. Für viele Austauschstudenten war dies entweder reisen oder Partys. Ersteres hat bei mir irgendwie fast nie in den Zeitplan gepasst. Ich habe allerdings an der Timetravels-fahrt nach Sankt Petersburg teilgenommen und natürlich auch an deren Lapland-Trip. Ich kann beides nur wärmstens empfehlen, da man ein paar wirklich gut organisierte Tage mit den anderen Erasmusstudenten verbringen kann. Diese Trips haben den Zusammenhalt untereinander wahnsinnig gestärkt und man lernt manche Leute, die man bisher nur flüchtig kannte noch etwas besser kennen. Aber auch das Nachtleben in Jyväskylä war immer lustig. Es gibt eine ganze Menge Bars, die man auch beim jährlichen pubcrawl im Herbst sehr gut entdecken und ausprobieren kann und es gibt zwei große Clubs. Die Preise für Alkohol sind in Finnland sehr hoch aber mittwochs gab es in dem einen Club namens „BRA“ immer Getränke für 2€, weshalb mittwochs auch immer der Tag war, an dem sehr viele der Austauschstudenten feiern gegangen sind. Allgemein waren wir wie eine große und multikulturelle Familie. Im Sommer und Herbst kann man übrigens auf den unzähligen Wanderfaden super wandern gehen! Ansonsten bietet die Uni ein Fitnessstudio und auch jede Menge interessanter Kurse, die man dann allerdings für 40€ extra buchen muss. Für ein ganzes Semester ist dies allerdings mehr als fair.

Ich bin fast gänzlich ohne Erwartungen nach Finnland gegangen. Doch bekanntlich ist das manchmal der Schlüssel zum Glück. Mein Auslandssemester war mehr, als ich mir jemals erhofft hatte. Ich habe viele sehr gute Freunde von überall auf der Welt gefunden. Ich hatte einen riesen Spaß und habe auch jede Menge gelernt. Ich war zuvor schon im Ausland für ein ganzes Jahr aber diese 4 Monate haben mich mehr verändert als irgendetwas zuvor. Finnland und seine Menschen ist einfach toll und ich werde mein ganzes Leben an meine Zeit dort zurückdenken.

Kiitos, Suomi!

